

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

N<sup>o</sup> 167.

Sonntag, den 16. Juni.

1839.

### Et imme eines alten Bürger's.

Es sei einem alten Bürger, der auch einst Leipziger Knabe gewesen, erlaubt, vermittelnd zwischen die ersten beiden ehrenwerthen Männer zu treten, welche sich in diesen Blättern über den Unfug der Leipziger Knaben (denn von diesen ist doch wohl nur die Rede) ausgesprochen haben. Die Wahrheit liegt, wie bei so vielen Streitigkeiten, auch hier in der Mitte. Auch der wohlwollendste Kinderfreund, dazu ich mich selbst rechnen darf, wird gewiß mit Missfallen bemerkt haben, daß die Mehrzahl unsrer Knaben gewohnt ist, die Straßen und öffentlichen Plätze und Spaziergänge, gleichsam als ihr ausschließliches Eigenthum zu betrachten und, wenn auch nicht dem vom ersten Beobachter gerügten Unfug zu theilen, doch oft einen solchen Lärm und bei ihren Spielen ein in Blöken übergehendes Gekrei zu verführen, das sich mit lautwerdender Jugendlust über verbotenen läßt. Wenn, durch vor allen Stadtausgängen anzuweisende Spielplätze und durch Vermahnungen von Seiten der Herren Lehrer in den Schulen diesem in der That oft unaußsprechlichen Lärm vorgebeugt werden könnte, so würden die Wünsche vieler Einwohner erfüllt sein.

Zu meiner Zeit waren wir auch lustig, ich bin es in meinem weit vorgerückten Alter noch, wir nahmen uns aber weniger heraus

als die Jetztwelt, und hatten Respect vor den Weisungen Erwachsener.

### Brief eines Selbstmörders.

Am Ende des Jahres 1787 erschloß sich in London ein junger Mann mit zwei Pistolen, um seinen Zweck desto sicherer zu erreichen. Neben seinem Leichname fand man folgende Schrift: „Mag die gesetzgebende Gewalt durch mein Beispiel und durch das Beispiel von Tausenden belehrt werden, oder, wenn sie nicht will, mag das englische Volk lernen den Kopf zu verfluchen, der den so verderblichen Plan einer Lotterie zuerst entwarf, und das Herz, das ihn ausführte. Ich sage nicht, daß mein Unglück das Mitleiden der Welt verdient, weil ich hätte klüger sein und nicht ausschweifende Erwartungen hegen sollen; denn ich gab das Gewisse für das Ungewisse hin. Das Leben ist ein Tand, eine Seifenblase, eine Täuschung, ein Schatten und bloßes Ideal, weniger wünschenswerth als selbst ein Traum. Ich will damit nicht länger tändeln. Hören diejenigen, die diese unvollkommenen zu Boden drückende Blüthe mit sich herumschleppen, ohne den Muth zu haben, sie abzuwerfen; mögen sie das damit verbundene Tantaliden bilden. Ich mag es nicht mehr.“ Zu welchen Betrachtungen geben vorstehende Zeilen Anlaß.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gutschel.

### Vom 8. bis 14. Juni sind allhier in Leipzig begraben worden:

Sonnabends, den 8. Juni.

- Eine Frau 74 Jahre, Hrn. Christian Friedrich Epperleins, vormal. Bürger's und Kamers Witwe, vor dem Halle'schen Pfortchen; st. am Schlagflusse.
- Ein Mädchen 3½ Jahre, Hrn. Martin's Severs, Bürger's und italienischen Fruchtwaarenhändlers Tochter, am Markt; st. an einer Unterleibskrankheit.
- Ein todgeb. Knabe, Heinrich Rudolph's, der Schriftgießerkunst Besessenen Sohn, in der Ritterstraße.
- Ein todgeb. Mädchen, Friedr. Wilhelm Friedrich's, der Buchdruckerkunst Besessenen Tochter, vor dem Barfußpfortchen.
- Ein unehel. todgeb. Mädchen, vor dem Grimma'schen Thore.
- Ein unehel. Knabe 2 Jahre, in der Burgstraße; st. an der Wassersucht.

Sonntags, den 9. Juni.

- Eine Frau 40 Jahre, Hrn. Johann Gottlieb Zöllich's, Bürger's, Pappensabrikanten und Grundbesizers Ehefrau, in der G. bergasse; st. an einer Brustkrankheit.
- Ein Mädchen 7 Jahre, Hrn. Joh. Karl Schunke's, Bürger's und Böttchermeysters Tochter, in der Hainstraße; st. an der Pedane.
- Ein Jünggeselle 27½ Jahre, Karl Gottlob Niedemann, Schwidgerielle, in der Ritterstraße; st. an einer Brustkrankheit.
- Eine Frau 51½ Jahre, Johana Andreas Schmidts, Handwerkers Witwe, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.
- Ein Knabe 4 Wochen, Johann Adolph Rallers, Scharbedieners Sohn, am Rinslitzer Steinwege; st. an Krämpfen.

Montags, den 10. Juni.

- Ein Mann 32 Jahre, Hr. Karl Wier. Bachmann, Kaufmann aus Glich, in der Nicolaistraße; st. an der Brustenzündung.
- Eine Frau 52 Jahre, Hrn. Christian David Zimmermann's, vormal. Bürger's und Riememeysters Witwe, in der Petersstraße; st. an Unterleibskrankheit.
- Eine Frau 50½ Jahre, Hrn. Adam Immanuel August Hoens, Runtii der der Katholische Ehefrau, im Grimma'schen Zwinger; st. an der Brustwassersucht.
- Eine Frau 88½ Jahre, Joh. Christ. Bölsels, der Buchdruckerkunst Besessenen Witwe, am neuen Neumärkte; st. an Altersschwäche.

Dienstags, den 11. Juni.

- Ein Mädchen 7 Wochen, Hrn. Friedrich Wilhelm Götschings, Bürger's und Schuhmachermeysters Tochter, in der Fleischergasse; st. an Krämpfen.
- Ein Mann 59 Jahre, Joh. Gottfr. Roßburg, der Buchdruckerkunst Besessener, im Jakobshospital; st. an der Magenverhärtung.